

SÖMMERNACHT

(Text und Musik: Jan Cornelius)

So lüttjet ik bün in diss wiede Welt,
hebb ik dat grootste Beleven,
wat dat giffet up de Eer, tüsken güstern un Steerns,
ik bün ut Leevede an ´t Sweven.

En Sömmernacht klaar, de Wind weihde warm,
Maanschien keek dör de Twiegen.
Eerst prootden wi lang, denn nammst du mien Hand,
wi bruukden blot noch to swiegen.

Harr mi dat so en vertellt,
harr ik seggt, dat is logen.
Du meenst dat Bild van Caspar David F.,
man ik hebb dat sülvst so beleevt ,
mit egen Hart un Ogen
un weet, dat is recht.

Ik harr al docht, so wat giffet dat neet mehr,
blot van ´t Aam hal´n to bevern.
För Bliedskupp to rer´n, sük in Lengen vertehr´n,
Leevtalligheit to geven.

(Quelle: Jan Cornelius Musikgeschichten, Lüneburg 2019, ARTyCHOKE artist productions)